



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
vom: 17. Februar 2012
zur Vorlage Nr.: [2011-373](#)
Titel: **Nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren“**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Vorlage: Nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren“

Vom 17. Februar 2012

1. Ausgangslage

Am 1. September 2011 wurde die nicht formulierte Volksinitiative "Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/innen optimieren" im Amtsblatt [publiziert](#) und am 24. November 2011 mit 4'440 Unterschriften eingereicht. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat die Ablehnung der Initiative. Wegfallende Lektionen müssten durch zusätzliche Anstellung oder Erhöhung der Pensen der Nicht-Klassenlehrpersonen ausgeglichen werden. Er weist dabei auf die finanziellen Folgen mit Mehrkosten von CHF 6,95 Millionen pro Jahr, die mit dem aktuellen Entlastungspaket 12/15 nicht zu vereinbaren sind.

2. Zielsetzung der Initiative

Die Initiative verlangt die Herabsetzung der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung für Klassenlehrer/innen auf der Primar- und Sekundarstufe I um eine Lektion.

3. Kommissionsberatung

Die Vorlage wurde von der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an zwei ganztägigen Sitzungen am 5. und 19. Januar 2012 beraten. An den Sitzungen waren Regierungsrat Urs Wüthrich, Roland Plattner, Generalsekretär BKSD, und Dieter Kaufmann, stv. Leiter AVS, für die Erläuterungen des Sachverhaltes sowie zur Beantwortung von Fragen anwesend. Seitens der Initianten/innen erschien auf Einladung Saskia Olsson, Maturandin, zur Anhörung und erläuterte Inhalt und Zielsetzung der Initiative.

3.1 Detailberatung

Einleitend erklärte Saskia Olsson das Anliegen der Initiative. Klassenlehrpersonen sollen eine Stunde pro Woche weniger unterrichten und dafür eine Stunde mehr für die individuelle Betreuung der Schüler/innen einsetzen. Diese Massnahme würde die aktuell hohe Remotions-

quote reduzieren, und dadurch könnten mit den geringeren Repetitionen ca. CHF 1,8 Millionen gespart werden. Auf die Frage nach dem wissenschaftlich belegten Zusammenhang zwischen mehr Betreuung und weniger Remotionen, erklärte Frau Olsson, sie kenne keine entsprechende Studie. Sie habe aber die eigene Erfahrung zwischen der guten Betreuung an der Sekundarschule Allschwil und der schlechteren am Gymnasium gemacht.

In der Beratung wird festgestellt, die Initiative wolle die Klassenlehrer entlasten und ginge nicht zulasten der Fachlehrer. Auf die Frage des Bildungsdirektors, ob denn 65 Stunden für die Betreuung der Schüler/innen nicht ausreiche, antwortete ein Landrat und Lehrer, das sei individuell verschieden. Aber Fakt sei, dass eine höhere Betreuung den Lehrerfolg erhöhe. Es wurde aus der Kommission auf die Tatsache verwiesen, dass in umliegenden Kantonen bei ungefähr gleicher Betreuungszeit die Remotionsquote nicht markant verschieden von jener in Baselland. Von der Bildungsdirektion wird auf die HaroS-Umsetzung verwiesen. Dabei wird von der 50- zur 45-Minuten-Lektion gewechselt und die Pflichtstundenzahl von 28 auf 26 reduziert, also haben die Lehrkräfte 90 Minuten mehr Zeit zur Verfügung. Die Mehrheit der Kommission ist überzeugt, dass die guten Lehrer/innen ihre Schüler/innen wohl auch ohne diese Initiative weiter intensiv betreuen, und wer das jetzt nicht tue, würde es wohl auch künftig nicht machen. Gemäss Initiativtext sei auch der Kindergarten betroffen, was aber sogleich von einem Landrat und Initianten dementiert wurde.

RR Urs Wüthrich hält zusammenfassend fest, man dürfe das aktuelle Umfeld nicht ausblenden. Wenn sich Baselland in einer komfortablen, finanziellen Situation befände, könnte man über Optimierungsmöglichkeiten nachdenken. Problematisch sind Initiativen jedoch in einer Phase, in der über Leistungsabbau diskutiert wird. Auch ein Wirkungszusammenhang zwischen Klassengrössen oder Lektionenverpflichtung der Lehrpersonen mit Verbesserung der Qualität sei fraglich. Mit dieser Argumentation könne man im interkantonalen Vergleich in Schwierigkeiten kommen, z.B. wenn es in einem anderen Kanton höhere Unterrichtsverpflichtungen bei geringeren Repetentenquoten hat als in Baselland. Betreffend Finanzierung wurde aus der Kommission noch auf die Tatsache

hingewiesen, dass die Initiative CHF 7 Millionen pro Jahr kostet und sich zusammen mit den drei anderen Initiativen zu Mehrkosten von CHF 22 Millionen pro Jahr summiert, was dazu führen würde, dass beim Entlastungspaket anstatt CHF 180 Millionen neu CHF 202 Millionen eingespart werden müssten.

– *Eintreten:*

://: Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

SVP, FDP, CVP/EVP lehnen die Initiative ab. SP und Grüne unterstützen diese. Die Grünliberalen sind in der Fraktion gespalten und enthalten sich deshalb der Stimme. Die SP erinnert daran, dass die Lehrerschaft im Vorfeld der HarmoS-Diskussion mehr Ressourcen verlangt hatte, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Die SP hatte das ernst genommen und in der Landratsdiskussion, als Bedingung für die Zustimmung zu HarmoS, unter anderem die Entlastung der Klassenlehrer gefordert. Dieses Anliegen hat nach wie vor Priorität und deswegen wird die Initiative unterstützt. Die Grünen unterstützen die Initiative, weil man damit Geld spart, indem die hohe Remotionsquote gesenkt werden kann. Auf die Frage, ob denn die heutigen Angebote "Nachhilfe Basis" und "Nachhilfe Plus" aufgehoben werden sollen, antworten die Grünen, das System mit den Nachhilfestunden funktioniere oft nicht. Diese Äusserung wird nicht von allen Lehrpersonen in der Kommission geteilt.

– Landratsbeschluss

Ziff. 1 des Antrags des Regierungsrats: Die nichtformulierte Volksinitiative "Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren" wird abgelehnt.

://: Zustimmung mit 7 Ja :5 Nein bei 1 Enthaltung.

Ziff. 2: Die nichtformulierte Volksinitiative "Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren" wird rechtsgültig erklärt und den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

://: Zustimmung mit 13: 0 Ja.

Ziff. 3: Den Stimmberechtigten wird empfohlen, die nichtformulierte Volksinitiative "Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren" abzulehnen.

://: Zustimmung mit 7 Ja : 5 Nein bei 1 Enthaltung.

4. Antrag

://: Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt Zustimmung zum Landratsbeschluss betreffend nicht formulierte Volksinitiative "Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/innen optimieren" und somit Ablehnung der Volksinitiative.

Füllinsdorf, 17. Februar 2012

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Karl Willmann, Präsident

Beilage:

– Unveränderter Entwurf des Landratsbeschlusses

**Landratsbeschluss
betreffend nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der
Schüler/-innen optimieren“**

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Die nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren“ wird abgelehnt.
2. Die nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren“ wird rechtsgültig erklärt und den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.
3. Den Stimmberechtigten wird empfohlen, die nichtformulierte Volksinitiative „Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren“ abzulehnen.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Der Präsident:

Der Landschreiber: